Der Minister

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL

Düsseldorf

Aktenzeichen V A 1- 3940
bei Antwort bitte angeben

Gabi Schmidt
Telefon 0211 855-
Telefax 0211 855-3042
Gabi.schmidt@mags.nrw.de

für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE
INFORMATION
17/ 105
A1

Wohnungsnotfall-Berichterstattung 2017 in Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

die oben genannte Statistik, die das IT.NRW im Auftrag meines Hauses erstellt hat, übersende ich Ihnen mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Bereits seit 1965 wird im Namen der Landesregierung jährlich eine Erhebung über wohnungslose Personen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt, um einen Überblick über die Zahl der wohnungslosen Personen, ihre soziodemografische Struktur sowie die Art der Unterbringung zu gewinnen.

Die 2011 in Nordrhein-Westfalen neu etablierte, integrierte Wohnungsnotfall-Berichterstattung stellt eine Weiterentwicklung der bis dato durchgeführten Obdachlosenstatistik dar. In der integrierten Wohnungsnotfall-Berichterstattung werden neben kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Personen bzw. Haushalten auch

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linie 709
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linien 708, 732
Haltestelle: Polizeipräsidium

Personen erfasst, die bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe untergebracht sind oder zumindest den Fachberatungsstellen als wohnungslos bekannt sind.

Diese Berichterstattung dient dem Land aber insbesondere auch den Kommunen, Kreisen sowie freien Trägern als Basis für zielgenaues Planen und Handeln im Bereich der Hilfen für Wohnungsnotfälle.

Die Wohnungsnotfall-Berichterstattung stellt eine Stichtagserhebung (30. Juni eines jeden Jahres) dar und wird im Rahmen des Landesaktionsprogramms „Hilfen in Wohnungsnotfällen" durchgeführt.

Zum Stichtag 30. Juni 2017 wurden insgesamt 32.286 Personen in Nordrhein-Westfalen von den Kommunen sowie den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft als wohnungslos gemeldet.

Zur Unterrichtung der Mitglieder des Ausschusses sind 60 Exemplare diesem Schreiben beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

(Karl-Josef Laumann)

1 Anlage 60fach

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Integrierte Wohnungsnotfall-Berichterstattung 2017 in Nordrhein-Westfalen.

Struktur und Umfang von Wohnungsnotfällen.

www.mags.nrw

Integrierte Wohnungsnotfall-Berichterstattung 2017 in Nordrhein-Westfalen.

Struktur und Umfang von Wohnungsnotfällen.

Wohnungslosigkeit in NRW am 30. Juni 2017 – Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung –

1. Einleitung

In Nordrhein-Westfalen wurde von 1965 bis 2009 jährlich eine Erhebung über die Obdachlosigkeit durchgeführt, mit dem Ziel, einen Überblick über die Zahl der wohnungslosen Personen, ihre sozio-demografische Struktur sowie Art der Unterbringung zu gewinnen. Die 2011 in Nordrhein-Westfalen neu etablierte, integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung stellt eine Weiterentwicklung der bis 2009 durchgeführten Obdachlosenstatistik dar. Sie dient als Basis für zielgenaues sozialpolitisches Planen und Handeln im Bereich der Hilfen für Wohnungsnotfälle. Hier ist insbesondere zu nennen das Aktionsprogramm der Landesregierung „Hilfen in Wohnungsnotfällen".[1]

In der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung werden neben kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Personen auch solche erfasst, die über die freien Träger der Wohnungslosenhilfe untergebracht oder den Fachberatungsstellen als wohnungslos bekannt sind.

Die vorliegende Ergebnisdarstellung konzentriert sich auf einen Ausschnitt der Wohnungsnotfälle, nämlich auf Personen bzw. Haushalte, die tatsächlich von Wohnungslosigkeit betroffen und institutionell (ordnungs- oder sozialhilferechtlich) untergebracht sind bzw. von freien Trägern der Wohnungslosenhilfe betreut werden. Nicht berücksichtigt werden Personen, die in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben, etwa in beengtem Wohnraum, oder denen der Verlust der derzeitigen Wohnung unmittelbar bevorsteht.[2] Ebenso nicht einbezogen werden wohnungslose Personen, die weder ordnungsrechtlich untergebracht sind noch bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe in Erscheinung treten.[3]

2. Rücklauf

An der Erhebung 2017 zu den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen haben sich 392 der 396 nordrhein-westfälischen Kommunen beteiligt, das entspricht einem Anteil von 99,0 %. Damit ist die Beteiligungsquote – wenn auch etwas niedriger als im Vorjahr (2016: 99,5 %) – nach wie vor sehr hoch.

Zu der Erhebung von Wohnungslosigkeit im Zuständigkeitsbereich der freien Träger lagen im Erhebungsjahr 2017 von 365 Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe gültige Rückmeldungen vor (2016: 363). Dies entspricht einer Beteiligung von 93,6 % (2016: 94,3 %) gemessen an der bereinigten Stichprobe mit einem Umfang von 390 Einrichtungen (2016: 385). Damit lag der Rücklauf in etwa auf dem

[1] Für Informationen zum Aktionsprogramm siehe https://www.mags.nrw/hilfe-bei-wohnungslosigkeit bzw. https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/mags/aktionsprogramm-hilfen-in-wohnungsnotfaellen-massnahmen-zur-praevention-und-bekaempfung-von-wohnungslosigkeit/2120

[2] Diese Personengruppe wird im Rahmen der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung teilweise bei den freien Trägern über die Fragen zum Gesamtklientel erfasst, die genaue Größenordnung kann aber nicht beziffert werden.

[3] Zur genauen Definition der erfassten wohnungslosen Personen siehe Info-Kasten auf Seite 2.

Niveau des Vorjahres. Bedingt durch die schwankende Zahl der teilnehmenden Einrichtungen ist die Vergleichbarkeit der von den freien Trägern gemeldeten Zahl der wohnungslosen Personen im Zeitverlauf eingeschränkt. Bis 2014 wuchs die Zahl der teilnehmenden Einrichtungen deutlich an, seit 2014 sind die Werte vergleichsweise stabil.

Tab. 1 Rücklauf 2012-2017

Jahr - jeweils 30. Juni -	Kommunen		Einrichtungen der freien Träger der Wohnungslosenhilfe		
	Rücklauf	Rücklaufquote[1)]	bereinigte Stichprobe	Rücklauf	Rücklaufquote[2)]
2012	392	99,0	316	288	91,1
2013	395	99,7	308	281	91,2
2014	395	99,7	370	360	97,3
2015	389	98,2	364	353	97,0
2016	394	99,5	385	363	94,3
2017	392	99,0	390	365	93,6

1) bezogen auf die 396 Gemeinden in Nordrhein-Westfalen - 2) bezogen auf die bereinigte Stichprobe

Grundsätzlich gilt: Der Rücklauf mit Quoten, die alle über 90% und bei den Kommunen nahe 100 % liegen, ist sehr hoch. Da die Kommunen und die Einrichtungen der freien Träger der Wohnungslosenhilfe aber nicht zu 100 % teilnehmen, ist von einer Untererfassung der wohnungslosen Personen auszugehen, die im Bereich der freien Träger etwas höher ausfallen dürfte, als bei den Kommunen.

In der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung erfasste Wohnungsnotfälle

Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose

Erfasst werden wohnungslose Haushalte und Personen, die zum Stichtag 30. Juni zur Abwendung von Obdachlosigkeit und zur vorübergehenden Unterbringung in (Not-)Unterkünften der öffentlichen Hand untergebracht sind oder aufgrund des § 19 Ordnungsbehördengesetz (OBG) in eine Normalwohnung eingewiesen worden sind. Asylsuchende und Personen in Unterkünften für Spätaussiedler werden nicht erfasst.

Durch freie Träger der Wohnungslosenhilfe untergebrachte bzw. betreute Wohnungslose

Erfasst werden Personen, die am Stichtag 30. Juni Plätze in (teil-)stationären Einrichtungen bzw. im „Betreuten Wohnen" der Wohnungslosenhilfe belegen nach §§ 67/68 SGB XII sowie Personen, zu denen im Laufe des Monats Juni in ambulanten Fachberatungsstellen der Wohnungslosenhilfe Beratungskontakt bestand. Erfasst wird die Gesamtklientel sowie als Teilgruppe die Wohnungslosen, d.h. Personen, die über keine eigene mietvertraglich gesicherte Wohnung verfügen oder Wohneigentum besitzen. Um Überschneidungen mit der Wohnungslosenerhebung bei den Kommunen zu vermeiden, werden diejenigen Wohnungslosen, die bereits durch ordnungsrechtliche Verfügung untergebracht sind, hier nicht ausgewiesen. Um etwaige Doppelerfassungen von Wohnungslosen zu vermeiden, die zum Stichtag offenkundig bei mehreren Einrichtungen/Fachberatungsstellen der freien Träger anhängig sind, wurden die Einrichtungen gebeten, Rücksprache mit anderen örtlichen Einrichtungen zu halten.

3. Zahl der wohnungslosen Personen

Zum Stichtag 30. Juni 2017 sind insgesamt 32 286 Personen in Nordrhein-Westfalen von den Kommunen und von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft als wohnungslos gemeldet worden. Von den Kommunen wurden 19 459 Personen (60,3 %) und von den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft 12 827 Personen (39,7 %) gemeldet. Die Zahl der erfassten wohnungslosen Personen ist damit gegenüber dem Vorjahr erneut stark gestiegen (+28,9 %). Bereits von 2015 auf 2016 hatte die Zahl der erfassten wohnungslosen Personen deutlich zugenommen (+14,6 %). Während von 2015 auf 2016 sowohl bei den Kommunen als auch bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe ein Zuwachs bei der Zahl der gemeldeten wohnungslosen Personen zu verzeichnen war und dieser bei den freien Trägern sogar leicht überdurchschnittlich ausfiel, ist der Zuwachs von 2016 auf 2017 allein auf die gestiegene Zahl der kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten Personen zurückzuführen. Diese ist um 67,2 % gestiegen. Die von den freien Trägern gemeldeten Zahlen lagen dagegen 2017 leicht unter dem Vorjahresniveau, aber immer noch deutlich höher als im Jahr 2014[4].

Tab. 2 Wohnungslose Personen in NRW 2014 - 2017 nach zuständiger Trägerschaft, ergänzt um die von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe (teil-)stationär untergebrachten Klient(inn)en

Form der Unterbringung		Zeile	Jahr - jeweils 30. Juni -			
			2014	2015	2016	2017
Kommunen nach dem OBG	Wohnungslose Personen	1	10 224 r	10 282	11 637	19 459
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (Zeile 1)	2	x	+0,6	+13,2	+67,2
Freie Träger der Wohnungslosenhilfe	Wohnungslose Personen	3	10 244 r	10 714 r	13 408	12 827
	(teil-)stationär untergebrachte Klient(inn)en, die nicht unter Zeile 3 aufgeführt sind	4	670	855	6	6
	zusammen (Zeile 3 + Zeile 4)	5	10 914	11 569	13 414	12 833
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (Zeile 5)	6	x	+6,0	+15,9	-4,3
insgesamt	Wohnungslose Personen	7	20 468 r	20 996 r	25 045	32 286
	wohnungslose Personen + (teil-)stationär untergebrachte Klient(inn)en (Zeile 7 + Zeile 4)	8	21 138	21 851	25 051	32 292
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (Zeile 8)	9	x	+3,4	+14,6	+28,9

r = berichtigte Zahl

Ab 2016 wurde im Erhebungsbogen ein Hinweis eingefügt, der klarstellt, dass nach der hier zugrunde gelegten Definition (vgl. S.2) Klientinnen und Klienten, die in einer (teil-)stationären Einrichtung untergebracht sind, als wohnungslos gelten. Diese wurden bis 2015 von einigen freien Trägern nicht als wohnungslos eingestuft, da die Betreuungs- und Nutzungsverträge als Mietverträge gedeutet wurden. Ab 2016 kommt dies nur noch vereinzelt vor. Um die Entwicklung der Zahl der Wohnungslosen unverzerrt darzustellen, müssen deshalb die in (teil-)stationären Einrichtungen untergebrachten Klient(innen), die als nicht wohnungslos eingestuft wurden, mitgezählt werden.

[4] Für die bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe erfassten wohnungslosen Personen sind Vergleiche der Werte ab 2014 mit früheren Jahren (auch die früheren Jahre untereinander) nicht sinnvoll möglich, da mit dem Aufbau der Statistik in den ersten Erhebungsjahren zu große Schwankungen in der Zahl der beteiligten Einrichtungen vorliegen.

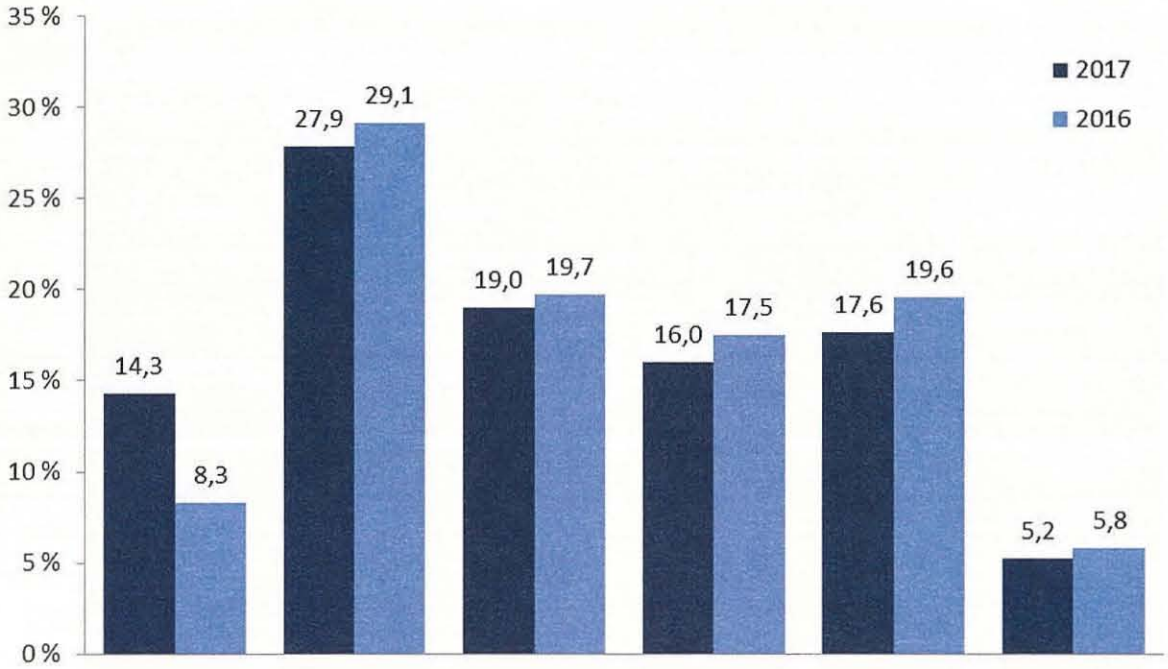
Der starke Anstieg bei den kommunal untergebrachten Wohnungslosen ist nach Angaben der Kommunen unter anderem darauf zurückzuführen, dass anerkannte Asylbewerberinnen und -bewerber, für die auf einem angespannten Wohnungsmarkt kein bezahlbarer Wohnraum zu finden ist, z. B. in (Not-)Unterkünften untergebracht werden müssen und somit zu den kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen zählen.

4. Demografische Struktur der wohnungslosen Personen insgesamt

Alters- und Geschlechtsstruktur

Werden die von den öffentlichen und den freien Trägern gemeldeten Wohnungslosen des Jahres 2017 zusammen betrachtet, ergibt sich folgende Altersverteilung: 14,3 % der Wohnungslosen waren unter 18 Jahre alt. Dieser Anteil ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (2016: 8,3 %), 27,9 % waren im jungen Erwachsenenalter (18 bis unter 30 Jahre). Weitere 19,0 % gehörten der Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen an und 16,0 % waren zwischen 40 und 50 Jahre alt. Knapp ein Fünftel (17,6 %) der Wohnungslosen war im Alter von 50 bis unter 65 Jahren und 5,2 % waren 65 Jahre und älter.

Abb.1 Wohnungslose Personen in NRW 2016 und 2017*) nach Alter



*) jeweils zum 30. Juni - Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung
Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW

Grafik: IT.NRW

Die Altersverteilung unterscheidet sich nach Geschlecht. Während mehr als jede fünfte weibliche Wohnungslose minderjährig war (22,0 %), traf dies bei den männlichen nur auf ca. jeden Neunten (11,0 %) zu.

Tab. 3 Wohnungslose Personen in NRW am 30. Juni 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	Anteil männlich
	Anzahl			%			%
unter 18	4 488	2 401	2 087	14,3	11,0	22,0	53,5
18 Jahre und älter	26 937	19 522	7 415	85,7	89,0	78,0	72,5
davon:							
18 - 21	1 874	1 216	658	6,0	5,5	6,9	64,9
21 - 25	3 081	2 219	862	9,8	10,1	9,1	72,0
25 - 30	3 799	2 828	971	12,1	12,9	10,2	74,4
30 - 40	5 977	4 376	1 601	19,0	20,0	16,8	73,2
40 - 50	5 026	3 698	1 328	16,0	16,9	14,0	73,6
50 - 65	5 536	4 041	1 495	17,6	18,4	15,7	73,0
65 und mehr	1 644	1 144	500	5,2	5,2	5,3	69,6
ohne Altersangaben	35	13	22				
Zusammen	**31 460**	**21 936**	**9 524**	**100**	**100**	**100**	**69,7**
nachrichtlich ohne Angabe zum Geschlecht	826	x	x	x	x	x	x
Insgesamt	**32 286**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**

Zum Stichtag 30. Juni 2017 waren mehr als zwei Drittel der erfassten wohnungslosen Personen männlich (69,7 %). Damit ist der Anteil der männlichen Wohnungslosen gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken (2016: 71,3 %). Nach wie vor ist aber in allen Altersgruppen die Zahl der männlichen Wohnungslosen höher als die der weiblichen. Während bei den unter 18-Jährigen das Geschlechterverhältnis mit einem Anteil männlicher wohnungsloser Minderjähriger von 53,5% aber nahezu ausgeglichen ist, sind bei den erwachsenen Wohnungslosen die Männer deutlicher in der Überzahl (72,5 %). Am höchsten fiel der Männeranteil mit 74,4 % bei den 25 bis unter 30-Jährigen aus.

Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

Zum 30. Juni 2017 hatten 37,0 % der erfassten erwachsenen wohnungslosen Personen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil um 8,7 Prozentpunkte gestiegen (2016: 28,3 %). Dies ist allein auf den deutlich gestiegenen Anteil der Nichtdeutschen an den kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen zurückzuführen (vgl. Kapitel 5.2 und Kapitel 6.2). Einen Migrationshintergrund[5] wiesen 44,5 % der erfassten erwachsenen wohnungslosen Personen auf (2016: 35,0 %).

[5] Personen mit Migrationshintergrund sind Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit sowie solche mit deutscher Staatsangehörigkeit, die seit 1950 nach Deutschland eingewandert sind oder Deutsche mit mindestens einem seit 1960 eingewanderten bzw. ausländischen Elternteil. Bei Letzteren ist von einer Untererfassung des entsprechenden Anteils auszugehen, da bei einigen Kommunen und Einrichtungen der freien Träger keine oder nur unzureichende Informationen zum Migrationshintergrund der wohnungslosen Personen vorliegen.

5. Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose

5.1 Demografische Struktur der ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen

Alters- und Geschlechtsstruktur

Von den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen waren 23,9 % im Alter von unter 18 Jahren. Die unter 18-jährigen Wohnungslosen sind fast ausnahmslos als Angehörige eines Mehrpersonenhaushalts – in der Regel zusammen mit den Eltern – untergebracht. Nur 1,4 % führen einen eigenständigen Haushalt.

23,9 % der Wohnungslosen zählten zu den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren, 16,3 % waren 30 bis unter 40 Jahre alt, 13,9 % im Alter von 40 bis unter 50 Jahren und 16,1 % gehörten der Altersgruppe „50 bis unter 65 Jahre“ an. 5,8 % der Wohnungslosen waren 65 Jahre und älter.

Tab. 4 Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte wohnungslose Personen in NRW am 30. Juni 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	Anteil männlich
	Anzahl			%[1]			%
unter 18	4 454	2 381	2 073	23,9	20,7	29,0	53,5
18 und älter	14 179	9 100	5 079	76,1	79,3	71,0	64,2
davon:							
18 - 21	1 076	693	383	5,8	6,0	5,4	64,4
21 - 25	1 471	997	474	7,9	8,7	6,6	67,8
25 - 30	1 911	1 323	588	10,3	11,5	8,2	69,2
30 - 40	3 044	1 974	1 070	16,3	17,2	15,0	64,8
40 - 50	2 582	1 624	958	13,9	14,1	13,4	62,9
50 - 65	3 008	1 865	1 143	16,1	16,2	16,0	62,0
65 und mehr	1 087	624	463	5,8	5,4	6,5	57,4
zusammen	**18 633**	**11 481**	**7 152**	**100**	**100**	**100**	**61,6**
nachrichtlich: ohne Geschlecht und Altersangaben	826	x	x	x	x	x	x
Insgesamt	**19 459**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**

1) Berechnet auf Basis der gültigen Angaben.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass der Anteil der Minderjährigen an den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen um 5,8 Prozentpunkte gestiegen ist (2016: 18,1 %). Auch der Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis unter 30 Jahre) hat um 4,1 Prozentpunkte zugelegt (2016:19,8 %). Damit verstärkt sich der Trend zu einer jüngeren Altersstruktur der kommunal untergebrachten Wohnungslosen der sich schon im Vorjahr abgezeichnet hat.

Knapp zwei Drittel der ordnungsrechtlich untergebrachten erwachsenen Wohnungslosen waren Männer (64,2 %) und damit ein geringerer Anteil als im Vorjahr (2016: 75,4 %). Am höchsten war der Männeranteil mit 69,2 % bei den 25- bis unter 30-Jährigen. Bei den Minderjährigen und bei den älteren Wohnungslosen war das Geschlechterverhältnis mit einem Männeranteil von 53,5 % bzw. 57,4 % ausgeglichener.

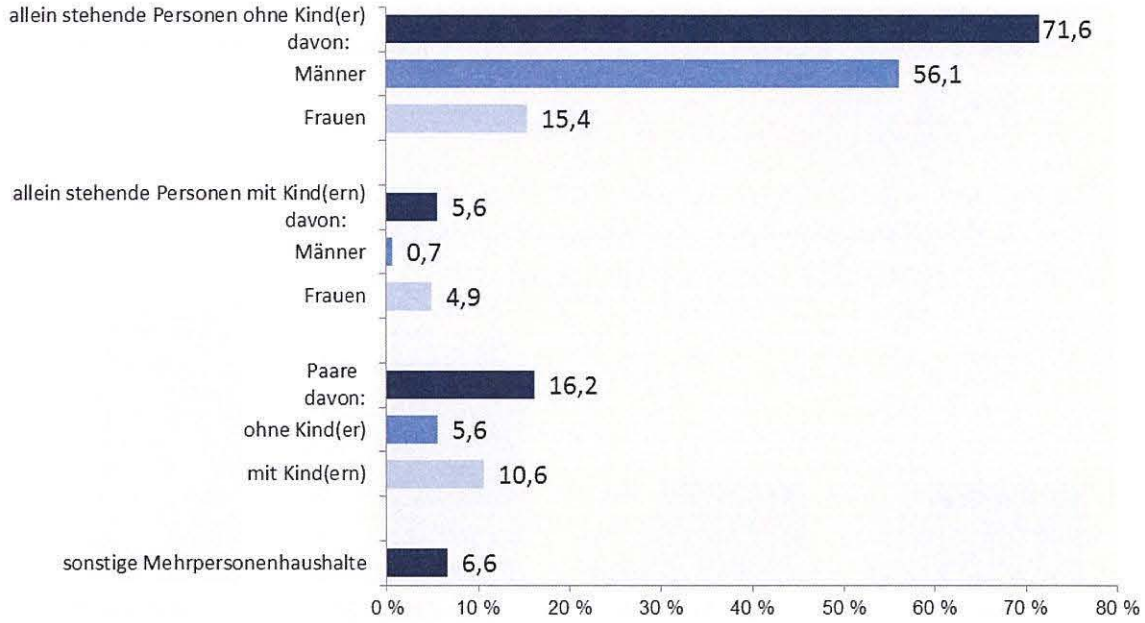
Staatsangehörigkeit/Migrationshintergrund[6]

Mit 50,7 % hatte zum Stichtag 30. Juni 2017 etwas mehr als die Hälfte der erwachsenen ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Dieser Anteil ist deutlich gestiegen: Im Vorjahr traf dies auf weniger als ein Drittel zu (2016: 31,4 %). Einen Migrationshintergrund wiesen 54,4 % der erwachsenen ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen auf (2016: 36,3 %).

Haushaltsgröße und -struktur

Die zum Stichtag 30. Juni 2017 von den Kommunen ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Personen verteilten sich auf insgesamt 10 526 Haushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 1,8 und damit höher als in den Vorjahren (2015 und 2016: 1,6).

Abb. 2 Haushaltsstruktur der kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Haushalte in NRW am 30. Juni 2017



Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW - Bei der Addition von Ergebnissen können Abweichungen durch Rundungen entstehen.

Grafik: IT.NRW

Mit einem Anteil von 71,6 % waren die Alleinstehenden ohne Kind(er) nach wie vor der am häufigsten vorkommende Haushaltstyp. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil jedoch gesunken (2016: 73,6 %). Der Anteil der männlichen Alleinstehenden ohne Kind(er) an allen ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Haushalten betrug 56,1 %, der Anteil der weiblichen Alleinstehenden ohne Kind(er) lag bei 15,4 %.

In insgesamt 16,2 % der wohnungslosen Haushalte lebten Kinder (2016: 12,3 %), davon waren 10,6 % Paare mit Kind(ern) und 5,6 % waren erwachsene alleinstehende Personen mit Kind(ern). Gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere der Anteil der Paare mit Kind(ern) gestiegen (2016: 7,2 %).

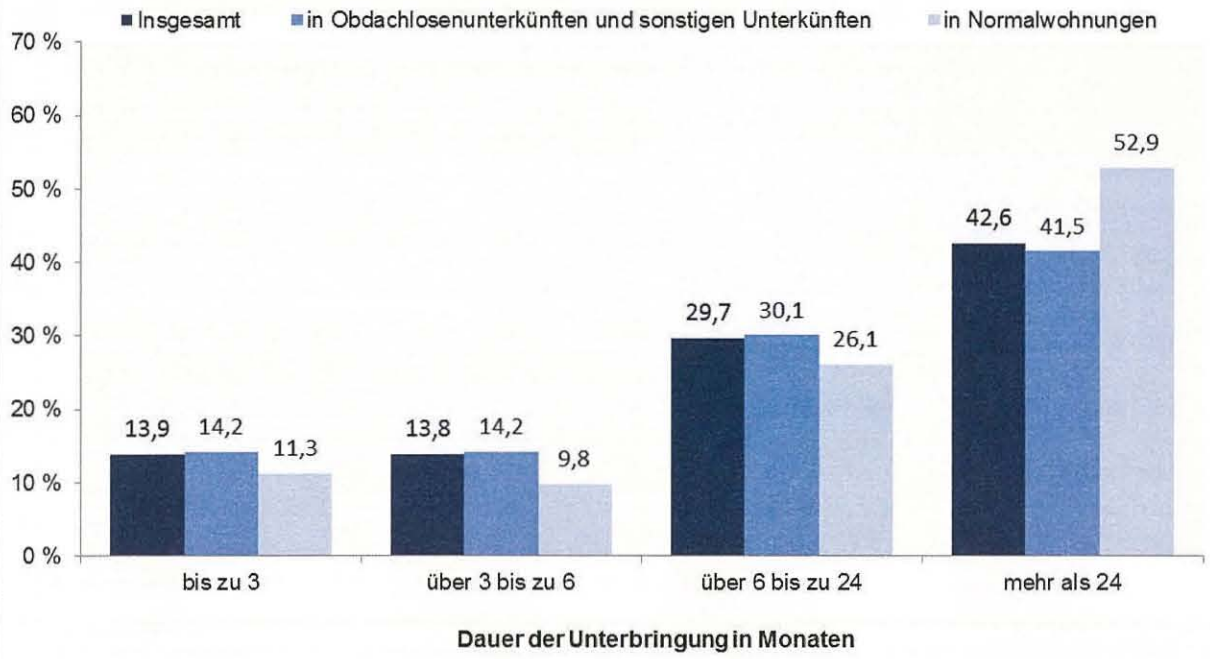
[6] Zur Definition des Migrationshintergrundes siehe Fußnote 5.

5.2 Art und Dauer der Unterbringung

Insgesamt 90,5 % der wohnungslosen Personen waren in Obdachlosenunterkünften oder sonstigen Unterkünften untergebracht, die übrigen 9,5 % in Normalwohnungen. Damit ist der Anteil der in Obdachlosen- oder sonstigen Unterkünften untergebrachten Personen gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2016: 84,9 %).

Mit 42,6 % waren etwas mehr als zwei Fünftel der wohnungslosen Personen zum Stichtag 30. Juni 2017 bereits länger als zwei Jahre ordnungsbehördlich untergebracht und 29,7 % für einen Zeitraum zwischen 6 Monaten und zwei Jahren. Weitere 27,7 % der wohnungslosen Personen waren weniger als 6 Monate ordnungsbehördlich mit Wohnraum versorgt worden.

Abb. 3 Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte wohnungslose Personen in NRW am 30. Juni 2017 nach Art und Dauer der Unterbringung



Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW Grafik: IT.NRW

Obwohl die Zahl derer, die bereits länger als zwei Jahre untergebracht waren, gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat (+33,9 %), ist deren Anteil an allen ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen erneut gesunken (2016: 51,8 %, 2015: 55,2 %). Dies liegt daran, dass die Zahl derer mir kürzerer Unterbringungsdauer sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt hat (+102,9 %).

Bei ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen in Normalwohnungen betrug die Dauer der Unterbringung bei 52,9 % (2016: 60,3 %) mehr als 2 Jahre, bei denen in Obdachlosenunterkünften traf dies auf 41,5 % zu (2016: 50,3 %).

6. Wohnungslose bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe

6.1 Anteil der Wohnungslosen an der Gesamtklientel der freien Träger der Wohnungslosenhilfe

Zum Stichtag 30. Juni 2017 wurden von den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft insgesamt 21 626 Personen betreut (=Gesamtklientel; vgl. Infokasten, S. 2). Gegenüber dem Vorjahr ist damit die Zahl der Klientinnen und Klienten um 1 084 gesunken, lag aber immer noch um 1 985 höher als Ende Juni 2015 (Zahl der Klientinnen und Klienten 2016: 22 710; 2015: 19 641).

Von der Gesamtklientel im Jahr 2017 zählten insgesamt 12 827 Personen zu den wohnungslosen Personen. Der prozentuale Anteil der Wohnungslosen an allen Klientinnen und Klienten lag damit bei 59,3 %, dies entspricht etwa dem Niveau des Vorjahres (59,0 %). Klient(inn)en, die nicht zu den Wohnungslosen zählen, sind Personen, die im Juni von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe betreut wurden (z. B. wegen drohender Wohnungslosigkeit), die aber

- entweder über eine Wohnung mit Mietvertrag oder Wohneigentum verfügten und damit nicht wohnungslos waren
- oder ordnungsrechtlich untergebracht waren und dementsprechend bereits von den Kommunen als wohnungslos gemeldet wurden.

Im Folgenden werden Strukturmerkmale der bei freien Trägern untergebrachten bzw. betreuten wohnungslosen Personen im Detail betrachtet.

6.2 Demografische Struktur der Wohnungslosen bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe

Alters- und Geschlechtsstruktur

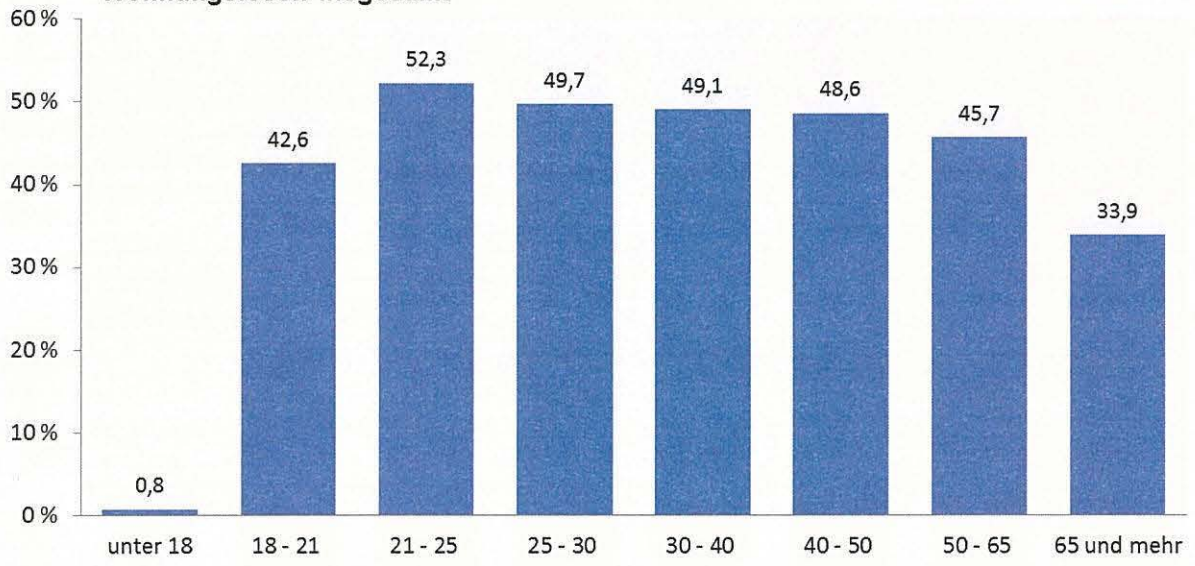
In der Altersverteilung der von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe gemeldeten Wohnungslosen bestehen deutliche Unterschiede gegenüber den von den Ordnungsbehörden registrierten Wohnungslosen. Bei den von den freien Trägern erfassten Wohnungslosen zählten nur 0,3 % zu den Minderjährigen (vgl. Tabelle 6). Dies ist darauf zurückzuführen, dass diese Altersgruppe in Fällen der Wohnungsnotfallproblematik durch andere Hilfssysteme, insbesondere der Jugendhilfe, unterstützt und versorgt wird.

Auch ältere Menschen im Alter ab 65 Jahren weisen mit 4,4 % (vgl. Tabelle 5) bei den von den freien Trägern betreuten Wohnungslosen einen etwas geringeren Anteil aus als bei den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen (5,8 %, vgl. Tabelle 4). Hintergrund ist hier, dass Ältere bei Wohnungsnotfällen häufiger alternative Hilfssysteme wie etwa die Altenhilfe in Anspruch nehmen.

Demensprechend lag der Anteil der wohnungslosen Minderjährigen, die bei den freien Trägern betreut wurden, an den erfassten wohnungslosen Minderjährigen insgesamt mit 0,8 % sehr niedrig. Auch bei den Älteren fiel der entsprechende Anteil mit 33,9 % unterdurchschnittlich aus. Am höchsten fiel der

Anteil der über die freien Träger erfassten Wohnungslosen bei den 21- bis unter 25-Jährigen aus. Von den in dieser Altersgruppe erfassten wohnungslosen Personen wurden mit 52,3 % mehr als die Hälfte bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe betreut.

Abb. 4 Anteil der bei den freien Trägern betreuten Wohnungslosen an den Wohnungslosen insgesamt



Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW Grafik: IT.NRW

Mit 33,6 % ist der Anteil der jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren bei den von den freien Trägern gemeldeten wohnungslosen Personen überdurchschnittlich hoch. Während bei den ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Personen aber ein Trend zu einer jüngeren Altersstruktur zu verzeichnen ist (vgl. Kapitel 5.2), ist bei den von den freien Trägern gemeldeten wohnungslosen Personen der Anteil der jungen Erwachsenen gegenüber dem Vorjahr gesunken (2016: 36,8 %).

Der Männeranteil an den von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe gemeldeten erwachsenen Wohnungslosen war mit 81,7 % deutlich höher als bei den ordnungsrechtlich untergebrachten (64,2 % vgl. Tabelle 4) und hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert (2016: 82,5 %). Im Bereich der freien Träger steigt der Männeranteil mit dem Alter der wohnungslosen Personen. Am höchsten war er bei den Wohnungslosen im Alter von 65 und mehr Jahren (93,4 %).

Tab. 5 Wohnungslose Personen bei den freien Trägern in NRW am 30. Juni 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	Anteil männlich
	Anzahl			%[1)]			%
unter 18	34	20	14	0,3	0,2	0,6	58,8
18 und älter	12 758	10 422	2 336	99,7	81,5	18,3	81,7
davon:							
18 - 21	798	523	275	6,2	5,0	11,7	65,5
21 - 25	1 610	1 222	388	12,6	11,7	16,5	75,9
25 - 30	1 888	1 505	383	14,8	14,4	16,3	79,7
30 - 40	2 933	2 402	531	22,9	23,0	22,6	81,9
40 - 50	2 444	2 074	370	19,1	19,9	15,7	84,9
50 - 65	2 528	2 176	352	19,8	20,8	15,0	86,1
65 und mehr	557	520	37	4,4	5,0	1,6	93,4
zusammen	**12 792**	**10 442**	**2 350**	**100**	**100,0**	**100,0**	
nachrichtlich: ohne Altersangaben	35	13	22	x	x	x	
Insgesamt	**12 827**	**10 455**	**2 372**	**x**	**x**	**x**	**81,5**

1) Berechnet auf Basis der gültigen Angaben

Staatsangehörigkeit/Migrationshintergrund[7]

Von den erwachsenen Wohnungslosen, die in Einrichtungen der freien Träger zum Stichtag 30. Juni 2017 betreut wurden, hatten 32,8 % einen Migrationshintergrund (2016: 34,1 %, 2015: 31,7 %): 21,7 % hatten eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit (2016: 26,3 %, 2015: 21,5 %). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil derer mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit wieder gesunken und lag in etwa auf dem Niveau des Jahres 2015.

Damit fiel zum Stichtag 2017 im Bereich der freien Träger der Anteil der erfassten Wohnungslosen ohne deutsche Staatsangehörigkeit wesentlich niedriger aus als im OBG-Bereich (vgl. Kapitel 5).

Haushaltsstruktur[8]

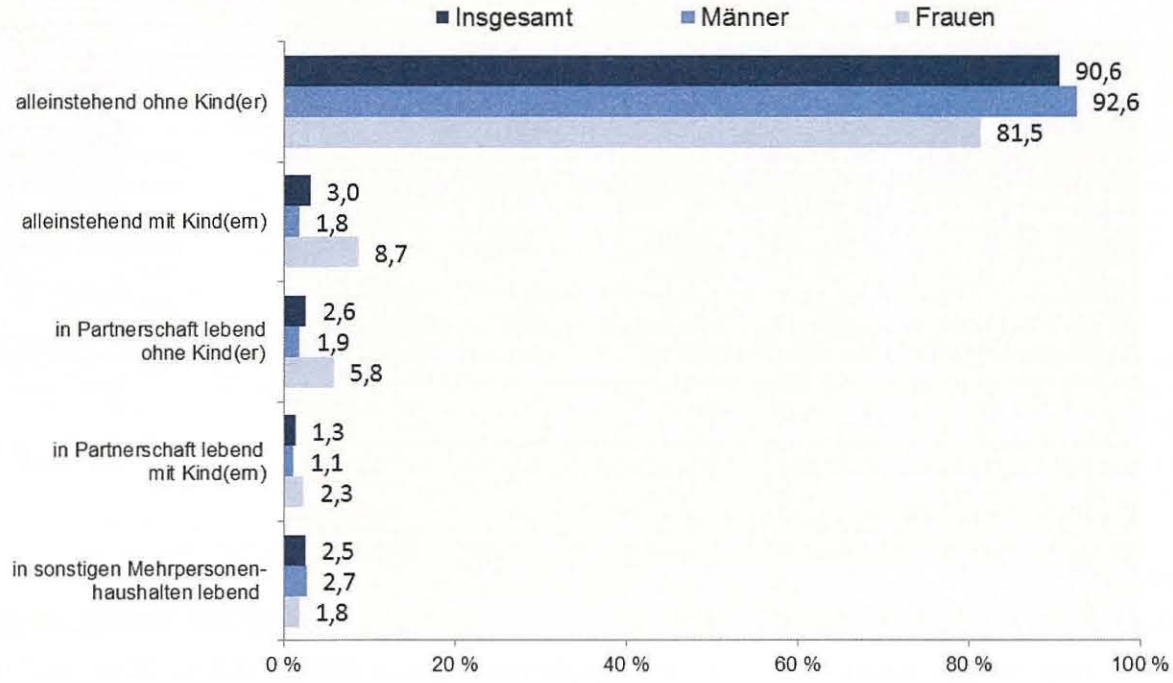
Auch bei den von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe erfassten wohnungslosen Personen sind Alleinstehende ohne Kind(er) der am häufigsten verbreitete Haushaltstyp (90,6 %). Dabei waren männliche Wohnungslose mit 92,6 % häufiger als wohnungslose Frauen mit 81,5 % alleinstehend ohne Kind(er). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Alleinstehenden noch gestiegen (2016: Männer 91,3 %, Frauen: 78,1 %).

Frauen waren anteilig häufiger alleinstehend mit Kind(ern) (8,7 %) oder lebten in einer Partnerschaft ohne Kinder (5,8 %) als die wohnungslosen Männer (1,8 % bzw. 1,9 %). Vergleichsweise selten lebten wohnungslose Frauen und Männer zusammen mit einem Partner/einer Partnerin und Kindern oder in sonstigen Mehrpersonenhaushalten.

[7] Zur Definition des Migrationshintergrundes siehe Fußnote 5.

[8] Die Informationen zur Haushaltsstruktur werden bei den Einrichtungen in freier Trägerschaft personenbezogen erhoben. Damit liegt eine andere Erhebungssystematik vor als in der Erhebung bei den Kommunen, in der diese Information auf der Haushaltsebene erhoben wird. Ein direkter Vergleich der Haushaltsstrukturen ist somit nicht möglich.

Abb. 5 Wohnungslose Personen bei den freien Trägern in NRW am 30. Juni 2017 nach Geschlecht und Haushaltsstruktur



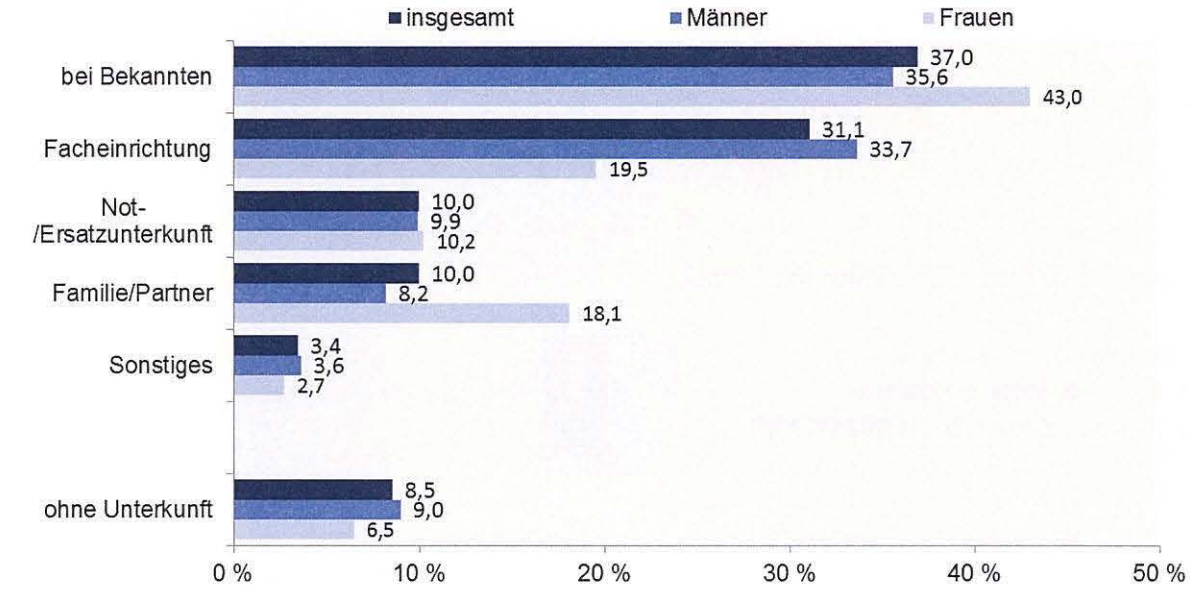
Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW Grafik: IT.NRW

6.3 Art der Unterkunft

Auswertungen nach der Art der Unterbringung zeigen, dass die von den freien Trägern für den Stichtag 30. Juni 2017 gemeldeten wohnungslosen Personen zu 37,0 % bei Bekannten untergekommen waren (2016: 34,9 %). Insbesondere für wohnungslose Frauen hatte diese Unterbringungsform mit Abstand die größte Bedeutung (43,0 %). Von den wohnungslosen Männern war mehr als jeder Dritte (35,6 %) bei Bekannten untergekommen.

An zweiter Stelle stehen die Facheinrichtungen wie ambulant betreute Wohnprojekte oder (teil)stationäre Einrichtungen, hier waren 31,1 % der Wohnungslosen untergebracht (2016: 30,3 %). Bei den Männern fiel hier der Anteil mit 33,7 % höher aus als bei den Frauen 19,5 %. Zudem nutzten 10,0 % der Wohnungslosen eine Notunterkunft oder eine ungesicherte Ersatzunterkunft wie z. B. Gartenlaube, Wohnwagen oder Wagenburg (2016: 9,6 %). Dies traf auf Männer (9,9 %) und Frauen (10,2 %) etwa gleich häufig zu.

Abb. 6 Wohnungslose Personen bei freien Trägern in NRW am 30. Juni 2017 nach Geschlecht und Art der Unterkunft



Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW

Grafik: IT.NRW

Bei der Familie bzw. dem/der Partner/-in kamen 10,0 % der Wohnungslosen unter (2016: 14,5 %). Auf wohnungslose Frauen traf dies wesentlich häufiger zu (18,1 %) als auf wohnungslose Männer (8,2 %).

Ohne jegliche Unterkunft, d.h. „auf der Straße" lebten 8,5 % der von freien Trägern betreuten wohnungslosen Personen (2016: 8,3 %), dies traf auf 9,0 % der Männer und 6,5 % der Frauen zu.

7. Regionale Ergebnisse

Ergebnisse zur Verbreitung der Wohnungslosigkeit unterhalb der Landesebene zeigen große Unterschiede zwischen kreisfreien Städten und Kreisen auf (siehe Tabellen und Karten im Anhang). Wohnungslosigkeit ist in den (Groß-)Städten stärker verbreitet. Zum einen ist in vielen (Groß-)Städten der Wohnungsmarkt sehr angespannt. Zum anderen dürfte dies aber auch damit zusammenhängen, dass in (Groß-)Städten ein größeres und vielseitigeres Angebot von Hilfseinrichtungen und Unterkunftsmöglichkeiten vorgehalten wird und dieses Angebot auch Personen aus dem Umkreis, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, anzieht. Zum Stichtag 30. Juni 2017 wurden in den kreisfreien Städten im Durchschnitt 27 Wohnungslose je 10 000 Einwohner gezählt, hingegen in den Kreisen 12 wohnungslose Personen je 10 000 Einwohner.

In den kreisfreien Städten und Kreisen reicht die Spanne von zwei wohnungslosen Personen je 10 000 Einwohner im Kreis Höxter bis hin zu 80 wohnungslosen Personen je 10 000 Einwohner in der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Düsseldorf, den 16.07.2018
Information und Technik Nordrhein-Westfalen (**IT.NRW**)

Im Auftrag des
Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales

**Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Anhang

Zeichenerklärung
(nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
-	nichts vorhanden (genau null)
( )	Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte

Wohnungslose Personen in NRW 2011 bis 2017 jeweils am 30. Juni eines Jahres nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohnungslose Personen																		
	insgesamt							davon untergebracht bzw. betreut durch											
								Kommunen nach dem OBG							Freie Träger der Wohnungslosenhilfe				
					nachrichtlich:												nachrichtlich:		
	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Stadt Düsseldorf	4 933	2 389	1 750	1 855	1 653	1 659	1 567	3 601	910	765	877	794	778	733	1 332	1 479	985	978	859	881	834
Stadt Duisburg[1]	267	248	206 r	232 r	184	157	241	50	61	49	59	56	40	50	217	187	157 r	173 r	128	117	191
Stadt Essen	1 068	1 039	859	883	722	669	289	98	42	89	102	99	129	123	970	997	770	781	623	540	166
Stadt Krefeld	60	95	96	64	68	89	134	16	12	14	16	20	17	85	44	83	82	48	48	72	49
Stadt Mönchengladbach	262	258	211	185	133	66	98	45	19	23	25	35	31	35	217	239	188	160	98	35	63
Stadt Mülheim an der Ruhr	90	71	60	51	55	48	83	0	0	0	0	0	0	0	90	71	60	51	55	48	83
Stadt Oberhausen	274	249	194	181	158	148	98	7	4	2	3	2	2	11	267	245	192	178	156	146	87
Stadt Remscheid	191	196	94	144	62	137	140	46	41	35	37	31	38	50	145	155	59	107	31	99	90
Stadt Solingen	125	116	112	100	68	100	34	66	61	51	48	24	13	7	59	55	61	52	44	87	27
Stadt Wuppertal	885	750	520	518	416	359	386	22	9	25	37	25	25	21	863	741	495	481	391	334	365
Kreis Kleve	569	388	352	351	376	313 r	239	412	214	184	201	217	264	188	157	174	168	150	159	49 r	51
Kreis Mettmann	1 104	943	695	763	598	624 r	571	628	397	332	396	262	278	282	476	546	363	367	336	346 r	289
Rhein-Kreis Neuss	384	303	247	236	309	287	213	304	212	162	156	177	206	156	80	91	85	80	132	81	57
Kreis Viersen	172	177	190	173	154	170 r	169	88	104	108	125	119	120	122	84	73	82	48	35	50 r	47
Kreis Wesel	372	311	433	453	278	290	282	174	127	100	116	156	123	112	198	184	333	337	122	167	170
Reg.-Bez. Düsseldorf	**10 756**	**7 533**	**6 019 r**	**6 189 r**	**5 234**	**5 116 r**	**4 544**	**5 557**	**2 213**	**1 939**	**2 198**	**2 017**	**2 064**	**1 975**	**5 199**	**5 320**	**4 080 r**	**3 991 r**	**3 217**	**3 052 r**	**2 569**
Stadt Bonn	864	696	683	576	424	371	214	305	199	252	161	167	152	137	559	497	431	415	257	219	77
Stadt Köln[2]	6 037	4 871	4 683	4 584 r	4 374 r	4 242 r	3 655 r	5 225	4 054	3 736	3 423 r	3 405 r	3 582 r	3 214 r	812	817	947	1 161	969	660	441
Stadt Leverkusen	282	261	246	208	194	218	312	37	20	11	7	16	9	5	245	241	235	201	178	209	307
Städteregion Aachen	648	624	605	545	628	584	509	568	531	553	452	524	486	491	80	93	52	93	104	98	18
Kreis Düren	292	194	194	152	170	88	149	185	118	119	87	97	79	127	107	76	75	65	73	9	22
Rhein-Erft-Kreis	722	460	486	424	439	430	370	663	392	345	379	400	389	342	59	68	141	45	39	41	28
Kreis Euskirchen	359	247	236	241	191	183	194	154	41	42	54	37	23	37	205	206	194	187	154	160	157
Kreis Heinsberg	166	129	122	86	94	110	125	81	56	78	79	83	103	111	85	73	44	7	11	7	14
Oberbergischer Kreis	85	190	164	148	167	144	136	85	48	47	45	61	45	26	.	142	117	103	106	99	110
Rheinisch-Bergischer Kreis	376	250	164	187	196	161	178	279	147	103	132	133	112	131	97	103	61	55	63	49	47
Rhein-Sieg-Kreis	918	660	406	569	475	470	459	817	579	335	435	409	410	361	101	81	71	134	66	60	98
Reg.-Bez. Köln	**10 749**	**8 582**	**7 989**	**7 720 r**	**7 352 r**	**7 001 r**	**6 301 r**	**8 399**	**6 185**	**5 621**	**5 254 r**	**5 332 r**	**5 390 r**	**4 982 r**	**2 350**	**2 397**	**2 368**	**2 466**	**2 020**	**1 611**	**1 319**
Stadt Bottrop	189	184	113	112	94	108	27	37	24	24	28	41	39	27	152	160	89	84	53	69	x
Stadt Gelsenkirchen	180	140	98	355	452	243	384	101	76	27	47	46	66	49	79	64	71	308	406	177	335
Stadt Münster	1 085	1 076	809	896	733	800	646	757	751	669	726	532	566	504	328	325	140	170	201	234	142
Kreis Borken	716	355	257	253	347	371	182	446	94	65	69	73	84	82	270	261	192	184	274	287	100
Kreis Coesfeld	96	83	79	81	63	68	53	82	75	69	71	56	61	44	14	8	10	10	7	7	9
Kreis Recklinghausen	1 082	468	424	358	442	353 r	377	751	189	186	190	232	226	197	331	279	238	168	210	127 r	180
Kreis Steinfurt	315	167	128	137	187	184	200	273	123	116	130	166	165	144	42	44	12	7	21	19	56
Kreis Warendorf	160	112	78	83	90	102	85	155	107	78	83	90	102	85	5	5	-	-	-	-	-
Reg.-Bez. Münster	**3 823**	**2 585**	**1 986**	**2 275**	**2 408**	**2 229 r**	**1 954**	**2 602**	**1 439**	**1 234**	**1 344**	**1 236**	**1 309**	**1 132**	**1 221**	**1 146**	**752**	**931**	**1 172**	**920 r**	**822**

r = berichtigte Zahl - Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

1) Für die Stadt Duisburg wurden die gemeldeten Zahlen der Freien Träger für die Jahre 2014 und 2015 revidiert - 2) Für die Stadt Köln wurden 2015 alle gemedeten Zahlen beginnend mit 2011 rückwirkend korrigiert. Für die Jahre 2011 bis 2014 weichen die Zahlen in den differenzierten Auswertungen für Köln daher ab.

Zeichenerklärung: . = Keine Angabe im Berichtsjahr

Wohnungslose Personen in NRW 2011 bis 2017 jeweils am 30. Juni eines Jahres nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohnungslose Personen																			
	insgesamt							davon untergebracht bzw. betreut durch												
								Kommunen nach dem OBG							Freie Träger der Wohnungslosenhilfe					
	2017	2016	2015	2014	nachrichtlich:			2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2017	2016	2015	2014	nachrichtlich:		
					2013	2012	2011												2013	2012	2011
Stadt Bielefeld	1 155	1 683	1 060	859	869	686	822	168	173	148	130	256	176	218	987	1 510	912	729	613	510	604
Kreis Gütersloh	515	371	296	302	302	241	279	362	241	214	197	198	163	200	153	130	82	105	104	78	79
Kreis Herford	423	184	180	102	119	124	59	379	35	31	38	52	56	58	44	149	149	64	67	68	1
Kreis Höxter	22	11	17	20	22	22	27	22	11	17	20	22	22	27	0	-	-	-	-	-	-
Kreis Lippe	118	108	94	99	76	89	41	57	51	88	57	46	61	41	61	57	6	42	30	28	-
Kreis Minden-Lübbecke	295	195	287	123	127	93	67	162	57	47	44	22	21	20	133	138	240	79	105	72	47
Kreis Paderborn	381	221	162	166	147	106	115	232	69	74	71	65	37	57	149	152	88	95	82	69	58
Reg.-Bez. Detmold	**2 909**	**2 773**	**2 096**	**1 671**	**1 662**	**1 361**	**1 410**	**1 382**	**637**	**619**	**557**	**661**	**536**	**621**	**1 527**	**2 136**	**1 477**	**1 114**	**1 001**	**825**	**789**
Stadt Bochum	582	91	340	312	291	246	259	151	56	53	38	36	40	26	431	35	287	274	255	206	233
Stadt Dortmund	509	663	440	436	361	119 r	116	.	249	105	120	127	109 r	96	509	414	335	316	234	10	20
Stadt Hagen	325	408	190	182	212	159	58	108	95	52	50	60	49	-	217	313	138	132	152	110	58
Stadt Hamm	286	279	242	110	68	155	145	3	5	6	7	18	71	41	283	274	236	103	50	84	104
Stadt Herne	59	40	60	48	59	56	70	59	40	60	48	59	56	70	0	-	-	-	-	-	-
Ennepe-Ruhr-Kreis	373	505	354	290	285	246	278 r	80	71	58	43	60	79	90	293	434	296	247	225	167	188
Hochsauerlandkreis	77	110	117	106	139	98	65 r	73	81	76	82	88	88	50	4	29	41	24	51	10	15
Märkischer Kreis	561	338	350	289	277	255	160	296	99	115	85	72	105	96	265	239	235	204	205	150	64
Kreis Olpe	64	50	45	52	75	58	80	61	48	45	52	74	58	80	3	2	-	-	1	-	-
Kreis Siegen-Wittgenstein	365	486	345	400	344	238	138	186	205	158	212	212	220	138	179	281	187	188	132	18	-
Kreis Soest	258	159	167	136	175	141	118	184	80	87	66	97	76	54	74	79	80	70	78	65	64
Kreis Unna	590	443	256	252	243	145	130	318	134	54	68	56	60	59	272	309	202	184	187	85	71
Reg.-Bez. Arnsberg	**4 049**	**3 572**	**2 906**	**2 613**	**2 529**	**1 916 r**	**1 617 r**	**1 519**	**1 163**	**869**	**871**	**959**	**1 011 r**	**800**	**2 530**	**2 409**	**2 037**	**1 742**	**1 570**	**905**	**817**
Nordrhein-Westfalen	**32 286**	**25 045**	**20 996 r**	**20 468 r**	**19 185 r**	**17 623 r**	**15 826 r**	**19 459**	**11 637**	**10 282**	**10 224 r**	**10 205 r**	**10 310 r**	**9 510 r**	**12 827**	**13 408**	**10 714 r**	**10 244 r**	**8 980**	**7 313 r**	**6 316**

r = berichtigte Zahl - Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

1) Für die Stadt Duisburg wurden die gemeldeten Zahlen der Freien Träger für die Jahre 2014 und 2015 revidiert - 2) Für die Stadt Köln wurden 2015 alle gemedeten Zahlen beginnend mit 2011 rückwirkend korrigiert. Für die Jahre 2011 bis 2014 weichen die Zahlen in den differenzierten Auswertungen für Köln daher ab.

Zeichenerklärung: . = Keine Angabe im Berichtsjahr

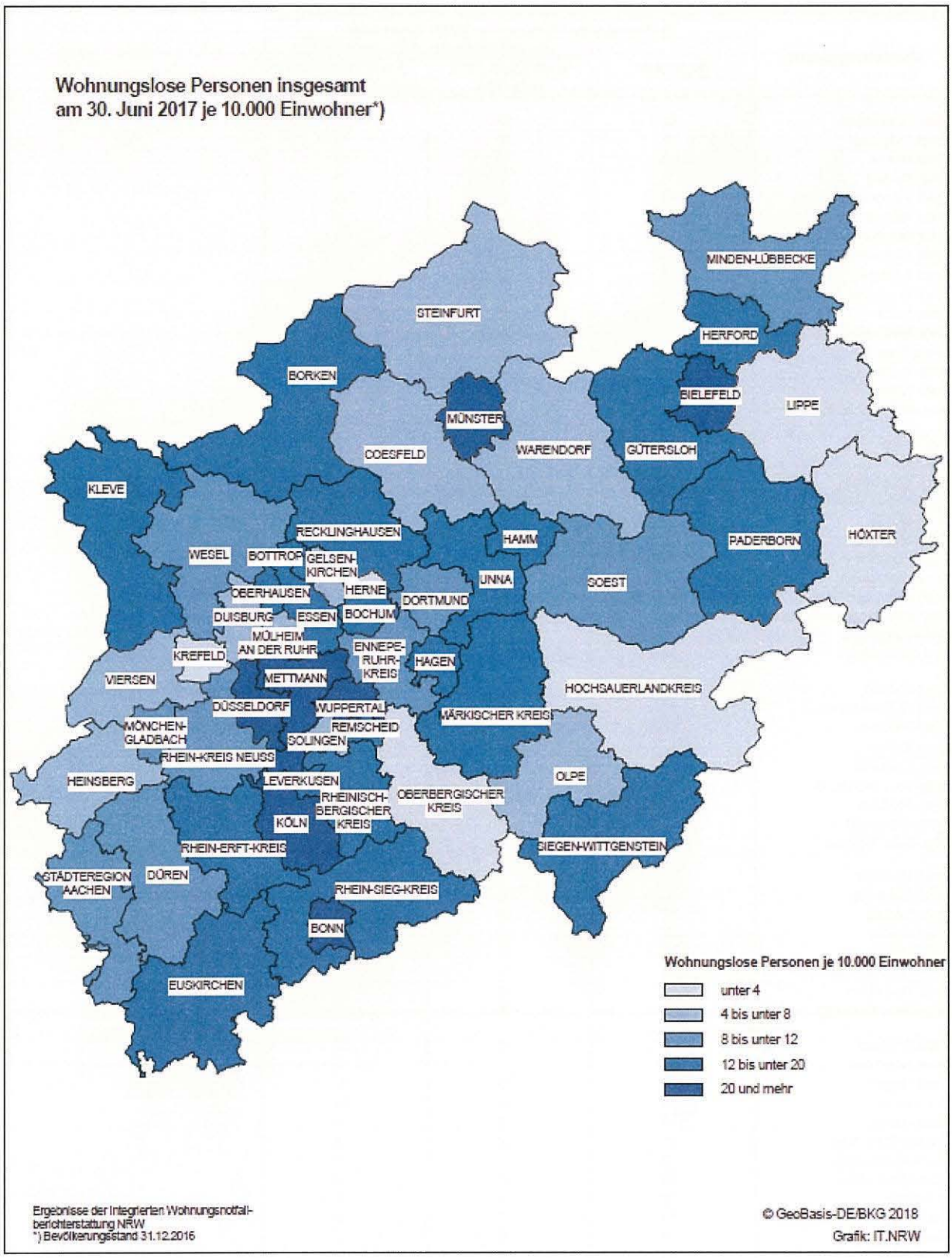
Wohnungslose Personen je 10.000 Einwohner*) am 30. Juni 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohnungslose Personen je 10.000 Einwohner		
	Insgesamt	davon untergebracht/betreut durch	
		Kommunen nach dem OBG	Freie Träger der Wohnungslosenhilfe
Stadt Düsseldorf	80	59	22
Stadt Duisburg	5	1	4
Stadt Essen	18	2	17
Stadt Krefeld	3	1	2
Stadt Mönchengladbach	10	2	8
Stadt Mülheim an der Ruhr	5	0	5
Stadt Oberhausen	13	0	13
Stadt Remscheid	17	4	13
Stadt Solingen	8	4	4
Stadt Wuppertal	25	1	24
Kreis Kleve	18	13	5
Kreis Mettmann	23	13	10
Rhein-Kreis Neuss	9	7	2
Kreis Viersen	6	3	3
Kreis Wesel	8	4	4
Reg.-Bez. Düsseldorf	**21**	**11**	**10**
Stadt Bonn	27	9	17
Stadt Köln	56	49	8
Stadt Leverkusen	17	2	15
Städteregion Aachen	12	10	1
Kreis Düren	11	7	4
Rhein-Erft-Kreis	16	14	1
Kreis Euskirchen	19	8	11
Kreis Heinsberg	7	3	3
Oberbergischer Kreis	(3)	3	.
Rheinisch-Bergischer Kreis	13	10	3
Rhein-Sieg-Kreis	15	14	2
Reg.-Bez. Köln	**24**	**19**	**5**
Stadt Bottrop	16	3	13
Stadt Gelsenkirchen	7	4	3
Stadt Münster	35	24	11
Kreis Borken	19	12	7
Kreis Coesfeld	4	4	1
Kreis Recklinghausen	18	12	5
Kreis Steinfurt	7	6	1
Kreis Warendorf	6	6	0
Reg.-Bez. Münster	**15**	**10**	**5**
Stadt Bielefeld	35	5	30
Kreis Gütersloh	14	10	4
Kreis Herford	17	15	2
Kreis Höxter	2	2	0
Kreis Lippe	3	2	2
Kreis Minden-Lübbecke	9	5	4
Kreis Paderborn	12	8	5
Reg.-Bez. Detmold	**14**	**7**	**7**
Stadt Bochum	16	4	12
Stadt Dortmund	(9)	.	9
Stadt Hagen	17	6	12
Stadt Hamm	16	0	16
Stadt Herne	4	4	0
Ennepe-Ruhr-Kreis	11	2	9
Hochsauerlandkreis	3	3	0
Märkischer Kreis	14	7	6
Kreis Olpe	5	5	0
Kreis Siegen-Wittgenstein	13	7	6
Kreis Soest	9	6	2
Kreis Unna	15	8	7
Reg.-Bez. Arnsberg	**11**	**4**	**7**
Nordrhein-Westfalen	**18**	**11**	**7**
davon			
kreisfreie Städte	27	15	12
Kreise	12	8	4

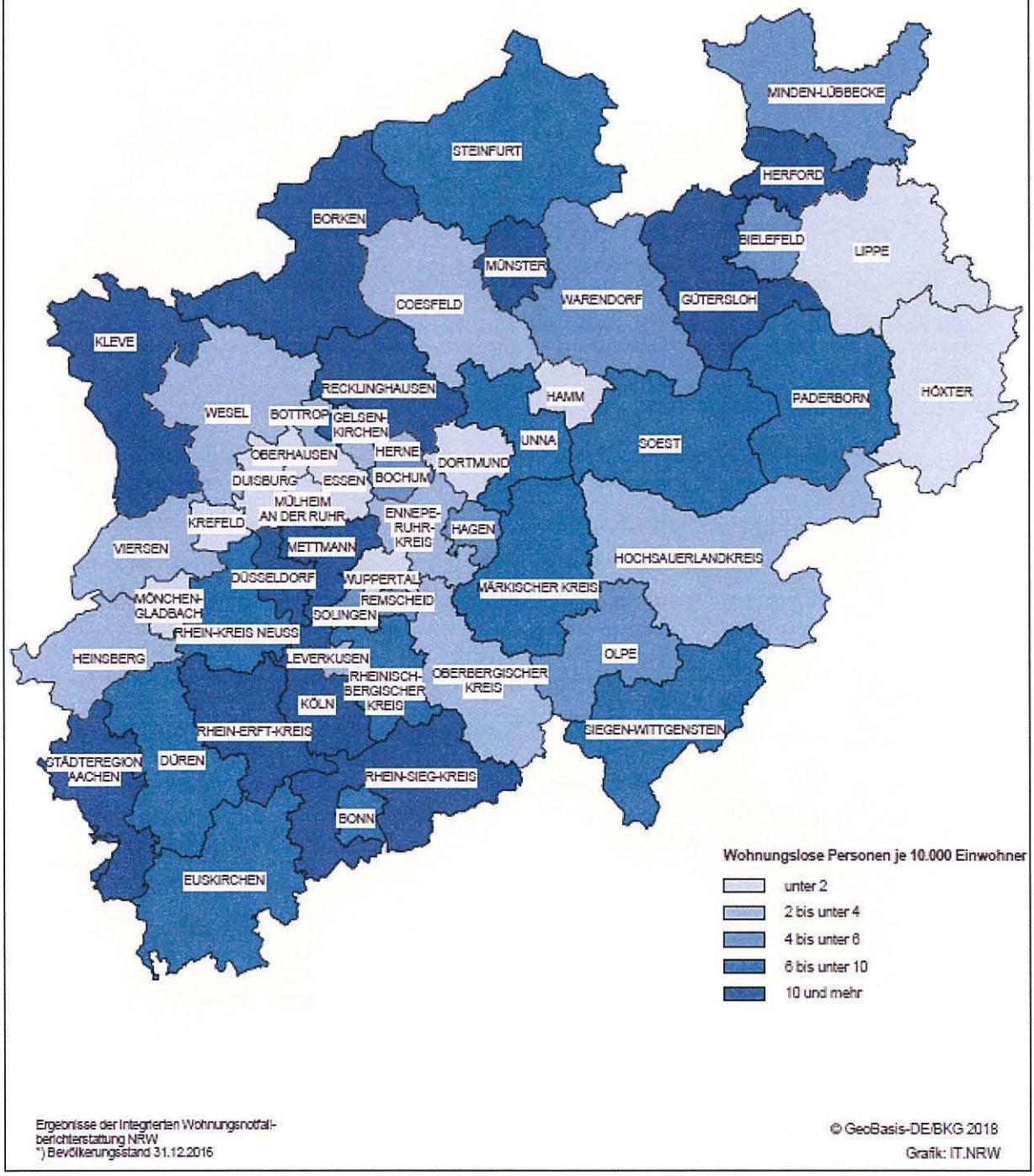
*) Bevölkerungsstand am 31.12.2016 --- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte

Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

Zeichenerklärung: () Aussagewert eingeschränkt da keine Meldung von Kommune/Freie Träger eingegangen


Wohnungslose Personen insgesamt
am 30. Juni 2017 je 10.000 Einwohner*)
MINDEN-LÜBBECKE
STEINFURT
HERFORD
BORKEN
BIELEFELD
LIPPE
MÜNSTER
COESFELD
WARENDORF
GÜTERSLOH
KLEVE
RECKLINGHAUSEN
HAMM
PADERBORN
HÖXTER
WESEL
BOTTROP
GELSEN-KIRCHEN
UNNA
SOEST
OBERHAUSEN
HERNE
DORTMUND
DUISBURG
ESSEN
BOCHUM
MÜLHEIM AN DER RUHR
KREFELD
ENNEPE-RUHR-KREIS
HAGEN
VIERSEN
METTMANN
HOCHSAUERLANDKREIS
DÜSSELDORF
WUPPERTAL
MÄRKISCHER KREIS
MÖNCHEN-GLADBACH
REMSCHEID
SOLINGEN
RHEIN-KREIS NEUSS
HEINSBERG
LEVERKUSEN
OLPE
RHEINISCH-BERGISCHER KREIS
OBERBERGISCHER KREIS
KÖLN
RHEIN-ERFT-KREIS
SIEGEN-WITTGENSTEIN
STÄDTEREGION AACHEN
DÜREN
RHEIN-SIEG-KREIS
BONN
EUSKIRCHEN
Wohnungslose Personen je 10.000 Einwohner
unter 4
4 bis unter 8
8 bis unter 12
12 bis unter 20
20 und mehr
Ergebnisse der Integrierten Wohnungsnotfall-berichterstattung NRW
*) Bevölkerungsstand 31.12.2016
© GeoBasis-DE/BKG 2018
Grafik: IT.NRW

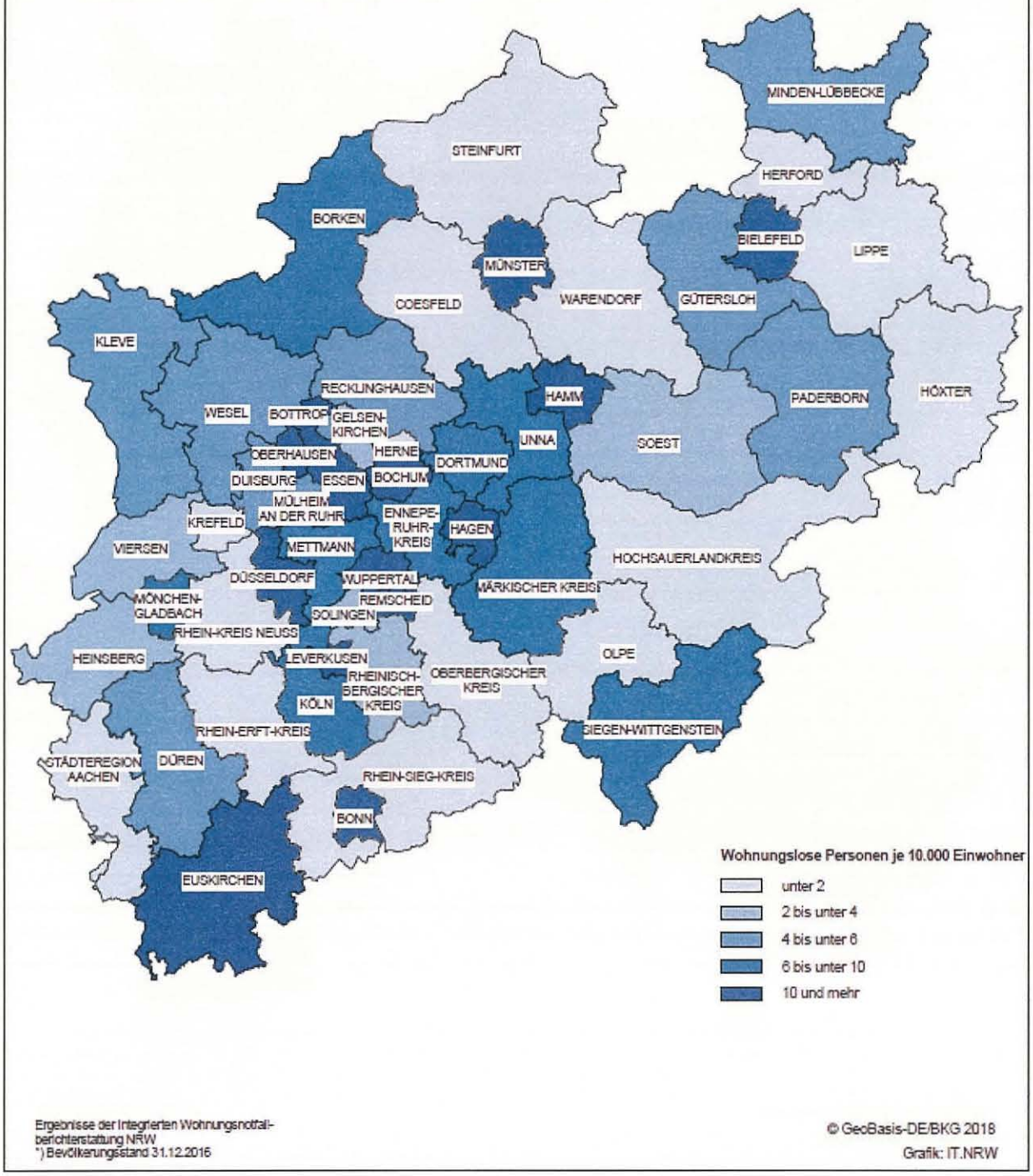
Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte wohnungslose Personen am 30. Juni 2017 je 10.000 Einwohner*)



Ergebnisse der Integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW
*) Bevölkerungsstand 31.12.2016

© GeoBasis-DE/BKG 2018
Grafik: IT.NRW

Von den freien Trägern untergebrachte/betreute wohnungslose Personen am 30. Juni 2017 je 10.000 Einwohner*)



Ergebnisse der Integrierten Wohnungsnotfall-berichterstattung NRW
*) Bevölkerungsstand 31.12.2016

© GeoBasis-DE/BKG 2018
Grafik: IT.NRW

Herausgeber
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Fax 0211 855-3211
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Umschlaggestaltung Stella Chitzos, Erkrath
Druck Hausdruck
Fotohinweis/Quelle Titel: iStock, © Aquir

© MAGS, Juli 2018

Diese Publikation kann bestellt oder
heruntergeladen werden:
www.mags.nrw/broschuerenservice



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Fax 0211 855-3211
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw